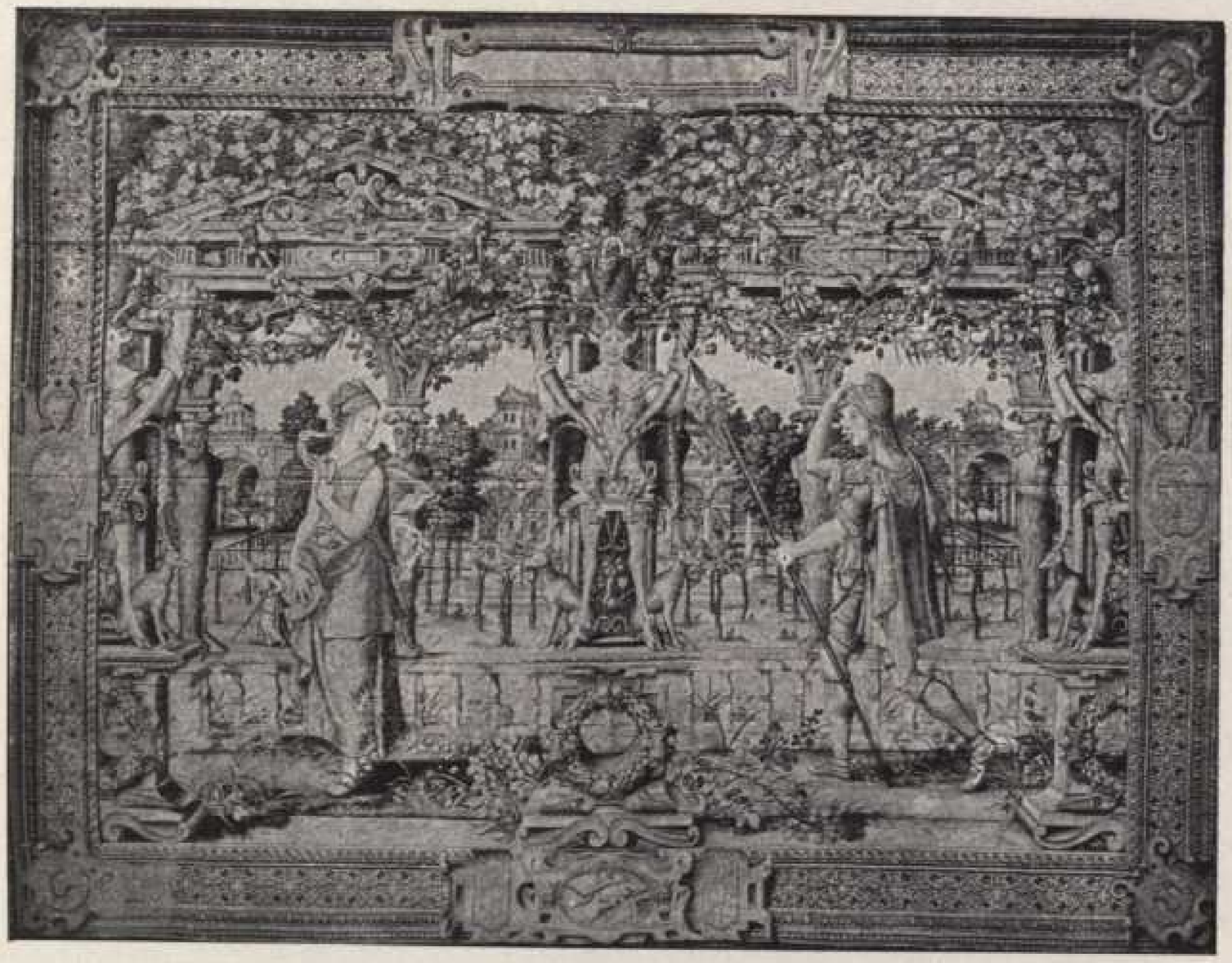
Man hat diesmal den Trionfis unmittelbar ein Werk der Hochrenaissance benachbart, ein Stück aus dem großgearteten Orleyschen Abraham-Zyklus und damit die Wesensunterschiede zum spätgotischen Bildteppichstil, der noch in den Trionfis nachlebt, besonders sprechend vor Augen treten lassen.

Beigezogen erscheint heuer die Kunst jenes großen Meisters, der für die Entwicklung der Gobelinkunst geradezu zum Schicksal wurde. Zwei Stücke der berühmten Tapetenfolge Raffaels mit Szenen aus der Apostelgeschichte — der Wunderbare Fischzug und die Steinigung des heiligen



II. Gobelins-Ausstellung im Belvedere zu Wien. Vertumnus und Pomona.
Brüssel, XVI. Jahrhundert

Stephanus — werden gezeigt, allerdings in einer an die Höhe der Originalentwürfe nicht heranreichenden Wiedergabe aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts. Dann sieht man eine 1765 in der Pariser königlichen Manufaktur von Cozette ausgeführte, kunstgeschichtlich bemerkenswerte Übertragung seines „Parnaß“ in die Gobelintechnik. Bei vorzüglicher technischer Durchführung bildet letzten Endes dieses Werk künstlerisch einen Fehlschlag.

Völlig auf gleicher Stufe mit dem entsprechenden Teil der vorjährigen Darbietung entfaltet sich die Gruppe der Brüsseler Renaissancewirkereien. Man gewinnt neuerdings eine vollwertige Vorstellung von dem hohen, klaren Künstlertum und der vollendeten Technik der Arbeiten jener Zeit. Die Abraham-Serie haben wir bereits erwähnt. Zu ihr gesellen sich neue Stücke aus